

HEUTE VOR

50 Jahren

■ **5. Februar 1969:** Bad Honnef. „In den letzten fünf Jahren bin ich ein begeisterter Bad Honnefer Wahlbürger geworden.“ Dies erklärte der soeben von der Bundesregierung in Übereinstimmung mit der französischen Regierung ernannte neue Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJ), Dr. Albrecht Krause (48), gestern in einem Gespräch mit der HVZ. Dr. Krause wird in den nächsten Wochen mit seinem engsten Mitarbeiterstab nach Paris übersiedeln, wo das Generalsekretariat für die nächsten fünf Jahre seinen Sitz haben wird. Die Deutsche Abteilung des Jugendwerkes bleibt in Rhöndorf. „Nicht nur die Erinnerung an Konrad Adenauer, der zusammen mit General de Gaulle das Jugendwerk ins Leben rief, sondern auch die herzliche Aufnahme durch die Bürgerschaft, die schöne Lage am Siebengebirge und das ruhige Arbeitsklima hier haben meinen Mitarbeitern und mir Bad Honnef-Rhöndorf ans Herz wachsen lassen“, betonte Dr. Krause, der in den vergangenen fünf Jahren Stellvertreter des französischen Generalsekretärs François René Altmeyer war. „Überdies wird mein zweites Büro auch in Zukunft hier im Parkhotel sein. Ich werde oft nach Rhöndorf kommen.“ Als neuer stellvertretender Generalsekretär stellte sich den Mitarbeitern des Jugendwerkes der Franzose Marcel Jaurant-Singer (48) vor, bisher Generalsekretär bei der Hohen Behörde der Montan-Union in Luxemburg und Brüssel. „Ich freue mich, nun an einer so konstruktiven Aufgabe wie der Verständigung der Jugend Europas mitarbeiten zu können“, sagte er. „Gerade als bisherigem europäischen Beamten liegen mir die Schaffung eines besseren und größeren Europas mit unseren beiden Nationen und das Ausräumen alter Gegensätze am Herzen.“ Generalsekretär Dr. Krause konnte gestern eine erfreuliche Mitteilung machen: „Die diesjährige Kürzung unserer Mittel um 10 Prozent ist eine einmalige, in der französischen Finanzlage begründete Maßnahme. In der Kuratoriumssitzung haben die Vertreter beider Regierungen versichert, daß 1970 wiederum die gleichen Etatmittel wie in den früheren Jahren zur Verfügung gestellt werden.“ Die Kürzung sei nicht aus politischen Gründen erfolgt. Das Jugendwerk habe gute Arbeit geleistet, was von beiden Ländern anerkannt wurde. Dr. Krause: „In einer Zeit, die immer unruhiger und turbulenter wird, wollen wir mit allen Kräften zum Nutzen eines künftig vereinten Europas an der Verstärkung der Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich arbeiten.“ *mab*

► Aus dem Archiv der HVZ



Höchste Konzentration: Jonglieren mit Bällen üben diese Teilnehmer einer Workshop-Gruppe in der CJD-Aula.

FOTOS: FRANK HOMANN

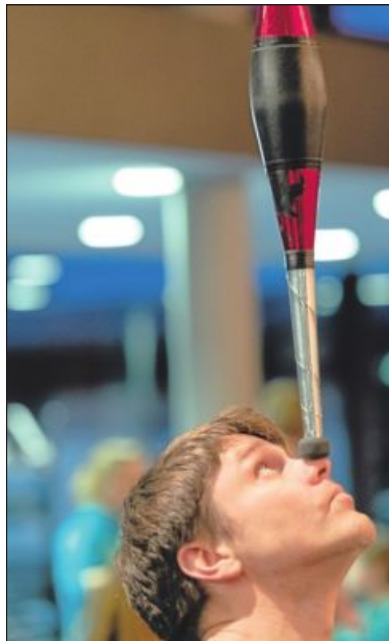
Manege frei für junge Artisten

Rund 160 Teilnehmer kommen zur Zirkusnacht am CJD Königswinter

VON HEIKE HAMANN

KÖNIGSWINTER. Turnhose und Sportschuhe gehörten am Freitagabend in der CJD-Aula in Königswinter zur Grundausstattung: Zur mittlerweile 43. Ausgabe der Zirkusnacht waren rund 160 Jungen und Mädchen, Männer und Frauen aus der Region und darüber hinaus gekommen, um an ihren artistischen Fertigkeiten zu feilen. „Wobei es hier nicht um Höchstleistungen geht“, stellt Ingo Scharnbacher klar, „sondern um den Austausch untereinander und natürlich vor allem um den Spaß.“ Scharnbacher gehört zu den Mitorganisatoren der Zirkusnacht – und zwar bereits seit der Premiere vor 22 Jahren. Nach seinem Referendariat machte sich der ausgebildete Sportlehrer selbstständig und ist seitdem in Sachen Zirkus unterwegs. „Das Besondere am Zirkus ist, dass jeder etwas findet, das er ausprobieren kann – egal, ob er lang oder kurz, jung oder alt ist“, sagt er. Entsprechend seien bei der CJD-Zirkusnacht Grundschüler wie auch Studenten vertreten, Einzelaktreure ebenso wie Mitglieder in Zirkus-AGs an anderen Schulen. „Bei Veranstaltungen wie diesen können sich die Teilnehmer voneinander jede Menge abgucken“, ist sich Scharnbacher sicher.

Zum Beispiel beim Einradfahren



Wie angeklebt: Ramon Krüger (l.) war eigens aus Potsdam zur Zirkusnacht nach Königswinter gekommen. Auf der Bühne der Aula zeigen schon die Kleinsten artistisches Können.

und Keulen-Passing, dem Balancieren auf dem Seil oder dem Flickflack über den Airtrack – eine mit Luft gefüllte Gymnastikmatte, die mitten in der Aula aufgebaut war. Dort hatte sich am Freitag auch Ramon Krüger positioniert, der eigens mit seinem achtjährigen Sohn Finnegan aus Potsdam zur Zirkusnacht angereist war. Konzentriert balanciert er die glänzenden Keu-



len auf der Nasenspitze. Unschwer zu erkennen, dass der Mann weiß, was er tut.

Der Kontakt nach Königswinter entstand über eine ehemalige CJD-Schülerin, mittlerweile ist Krüger, der selbst in Brandenburg als Zirkuspädagoge gearbeitet hat, zum dritten Mal in Königswinter dabei. „Es ist einfach ein gutes Event mit schöner Stimmung und vielen net-

ten Leuten“, sagt er. Das findet auch Tom Krings, der die achte Klasse des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums in Bonn besucht und dort seit rund anderthalb Jahren Mitglied beim „Zirkus Farbuleux“ ist. Sein Metier ist das „Rola Bola“ – ein Balanciergerät, das aus einem Brett und einem zylinderförmigen Rohr besteht.

Geschickt steigt Tom auf das Brett, positioniert seine Füße an das rechte und linke Ende und bewegt sich durch den Raum. „Das geht natürlich auch in unterschiedlichen Höhen“, erklärt er der elfjährigen Filly, die von der Zirkustruppe „La Luna“ einer Wuppertaler Realschule zur Zirkusnacht gekommen ist. „Hauptsache ist, dass du immer die Körperspannung behältst“, erklärt er.

Nach den verschiedenen Workshops und freiem Training hatten die Teilnehmer am späten Abend dann schließlich Gelegenheit, ihre Fertigkeiten vor Publikum auf der Bühne in der Aula zu präsentieren. Und im Anschluss weiterzuprobieren. „Offizielles Ende der Zirkusnacht ist am Samstagmorgen nach dem Frühstück“, sagt Scharnbacher mit einem Augenzwinkern. „Jede Gruppe hat theoretisch die Möglichkeit, sich zum Schlafen in einen Klassenraum zurückzuziehen. Oder wach zu bleiben. Ende offen.“

Rund ums Erben und Vererben

Vortrag im Haus Heisterbach

HEISTERBACH. Erben und Vererben: Alles Wissenswerte dazu vermittelt ein Vortrag, zu dem das Haus Heisterbach für Mittwoch, 13. Februar, einlädt. Der Vortrag von 18 bis 20 Uhr gibt einen Überblick über die Konsequenzen der gesetzlichen Regelungen und einer alternativen Gestaltung etwa durch Testamente. Erläutert wird, was beim Tod eines Menschen erbrechtlich geschieht und wie unerwünschte Konsequenzen vermieden werden können.

Weitere Themen des Referats sind das Pflichtteilsrecht sowie die Frage nach einer Vorsorge zu Lebzeiten durch Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zu ausführlicher Diskussion, es können Fragen gestellt werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen beim Haus Heisterbach unter ☎ 0 22 23/9 23 60 oder per E-Mail an kurse@haus-heisterbach.de. Weitere Informationen unter www.perspektiven-fuer-das-leben.de. *qg*

Anzeige

Wir bringen Sie zu den
kaufkräftigen Zielgruppen in
Europas Konsumregion Nr. 1

ACN ist das reichweitenstärkste
Medium in der Metropolregion
Rheinland.



2,6 Mio. Leser ma-TZ 2018

885 Tsd. verk. Expl. IVW 2/2018 (Mo.-Sa)

14,5 Mio. Unique User AGOF 2018-II

Der General-Anzeiger Bonn
ist Mitglied von ACN.



www.acn-rheinland.de

44 Jahre Tanzgarde

SELHOF. Mit viel Tanz und zahlreichen Gästen feiert die Tanzgarde der Großen Selhofer Karnevalsgesellschaft 1927 am kommenden Samstag, 9. Februar, ihr 44-jähriges Bestehen. Neben den „Geburtstagskindern“ zeigen auch die Ziepfesche Jecke als Gäste Tanzeinlagen. Beginn ist um 17 Uhr im Saal Kaiser. Danach findet eine offene Party statt. *rpa*

bonnticket:de

MAGAZIN UNSERE TOP-THEMEN

TITELSTORY: DIE NIERE - DIE NEUE KOMÖDIE IM CONTRAKREIS-THEATER

KARNEVAL: DIE BESTEN „JECKEN“ TERMINE IM ÜBERBLICK

INTERVIEW: BILL MOCKRIDGE UND MARGIE KINSKY

SPECIAL: JÜRGEN HARDER - 30 JAHRE BRÜCKENFORUM BEUEL

Jetzt kostenlos
in allen GA-Zweig-
stellen und an über 100
Verteilstellen in der Region!

Das BONNER Magazin
mit allen Terminen zu
Konzerten, Partys, Kino,
Kunst und Kultur



Jetzt auch als ePaper unter bonnticket.de! Oder einfach mobil mithilfe des QR-Codes herunterladen!

